Krakauer Zeitung.

Nr. 149. Montag, den 4. Juli **1859.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

III. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung de dato Verona den 12. Juni den gewesenen Belgrader Metropoliten, Peter Joannovics, zum griechisch-nichtunirten Bischof von Karlstadt allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 16. Juni d. J. den Kreisdechant und Pfarrer zu St. Florian an der Laßnitz, Anton Ernest Jovan, und den Konsistorialrath und Kanzler der Seckauer Ordinariatskanzlei, Ignatz Weinhandl, zu Ehrendomherren an der Domkirche von Seckau allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirksamts-Adjunkten, Karl Benedikt, zum Bezirksvorsteher im Herzogthume Salzburg ernannt.

Am 2. Juli 1859 ist in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXXI. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet worden.

Dasselbe enthält unter

Nr. 113 den Erlaß des Ministers für Kultus und Unterricht vom 14. Juni 1859, wodurch in Folge Allerhöchster Entschließung vom 29. Mai 1859, eine neue Studien und Prüfungs-Ordnung für das Magisterium und den Doktorgrad der Pharmacie an allen pharmaceutischen Lehranstalten des Kaiserstaates eingeführt wird;

Nr. 114 den Erlaß des Finanzministeriums vom 22. Juni 1859, giltig für alle Kronländer, in denen das Mauthsystem eingeführt ist, über die bedingte Mauthbefreiung der Diener, Kutscher oder Reitknechte der Generale.

Mit diesem Stücke zugleich wurde auch das Inhalts-Register der im Monate Juni 1859 ausgegebenen Stücke des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Am 2. Juni 1859 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXVIII. Stück der ersten Abtheilung des Landes-Regierungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 99 die Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. Mai 1859, betreffend die Verpflichtung zur Bestreitung der Reise- und Kommissionskosten aus Anlaß von Kirchen-, Pfarr- und Schulbaulichkeiten;

Nr. 100 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 27. Mai 1859, über die Aufhebung des Hauptzollamtes zweiter Klasse in Pettau;

Nr. 101 die Inhaltsanzeige des Erlasses des Finanzministeriums vom 28. Mai 1859, giltig für Siebenbürgen, die Serbische Wojwodschaft, das Temeser Banat, Slavonien und die Militärgrenze, über die Mauthbefreiung der berittenen oder fahrenden Telegraphen-Leitungs-Aufseher;

Nr. 102 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 28. Mai 1859, über die Erhebung des Hauptzollamtes zweiter Klasse im Oberberger Eisenbahnhofe zum Hauptzollamte 1. Klasse;

Nr. 103 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 9. Juni 1859, über die Aufhebung der Nebenzollämter zweiter Klasse in der Lombardie, San Serafino und Bellaguarda;

Nr. 104 die Inhaltsanzeige der Kundmachung des Finanzministeriums vom 10. Juni 1859, giltig für Ungarn, in Betreff der Ueberstellung der Berghauptmannschaft von Schemnitz nach Neusohl und der Aufhebung des Bergkommissariates in Neusohl.

Mit diesem Stücke zugleich wurde auch das Inhalts-Register der im Monate Mai 1859 ausgegebenen Stücke der ersten Abtheilung des Landes-Regierungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versendet.

Bei der am 1. Juli vorgenommenen vierzehnten Verlosung der Obligationen des in England im Jahre 1852 aufgenommenen Anlehens wurden nachfolgende Schuldverschreibungs-Nummern gezogen; als:

Schuldverschreibungen à 100 Pfd. Sterling.

Nummer

385, 594, 725, 976, 1239 1320, 2034, 2184, 2222, 2412, 2627, 2649, 2697, 3025, 3266, 3298, 3462, 3698, 3806, 3825, 3944, 4225, 4296, 4327, 4397, 4497, 4508, 4908, 4922, 5201, 5307, 5796, 6123, 6139, 6313, 6597, 6602, 7121, 7191, 7235, 7371, 7507, 7848, 7932, 8005, 8028, 8226, 8239, 8351, 8415, 8609, 8832, 8918, 9273, 9652, 9851, 10.142, 10.302, 10.377, 10.608, 11.271, 11.864, 12.372, 12.402, 12.509, 12.565, 12.681, 12.717, 13.309, 13.910, 13.968, 14.658, 14.844, 15.063, 15.504, 15.786, 16.015, 16.278, 16.317, 16.541, 17.012, 17.502, 17.844, 17.883, 17.930, 18.194, 18.374, 18.429, 18.460, 18.547, 18.594, 18.687, 19.098, 19.272, 19.557, 19.839, 20.194, 20.307, 20 556, 20.786, 20.814, 21.166, 21.179, 21.242, 21.376, 21.466, 22.558, 22.735, 22.902, 22.946, 23.028, 23.034, 23.044, 23.161, 23.278, 23.947, 24.053, 24.271, 24.380, 24.477, 24.531, 24.541, 24.685, 24.689, 24.896, 25.016, 25.248, 25.390, 25,731, 26.095, 26.327, 26.593, 27.183, 27.937, 27.981, 28.061, 28.613, 28.651, 28.688, 28.708, 28.723, 28.737, 28.789, 29.071, 29.234, 29.294, 30.389, 30.405, 30.567, 30.646, 30.945, 31.024, 31.234, 31.636, 31.700, 31.761, 31.848, 31.929, 31.936, 31,971, 32.139, 32,568, 32.967, 33.099, 33.123, 33.141, 33,173, 33.256, 33.337.

Schuldverschreibungen à 50 Pfd. Sterling.

Nummer

21.551 A 21.551 B 21,798 A 21.798 B 22.058 A 22.058 B 22.281 A 22.281 B 34.859 A 34.859 B 34.911 A 34.911 B.

Ferner wurden bei der hierauf vorgenommenen zehnten Verlosung der Serien des Lotto-Anlehens vom 4. März 1854 die Serien: 268, 1394, 1468, 1502, 1857, 2181, 2242, 3502, 3641, 3722, 3796, 3838, 3949 und 3961 gezogen.

Die Verlosung der in diesen Serien enthaltenen Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen wird am 1. Oktober d. Jahres stattfinden.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 4. Juli.

Graf Cavour hat, wie erwähnt, unterm 14. Juni ein Circulare an alle Vertreter der sardinischen Regierung an den auswärtigen Höfen gerichtet, worin er denselben die Gesichtspunkte auseinandersetzt, unter welchen sie die Ereignisse, die sich jetzt in Italien abwickeln, darzustellen haben. Nachdem er auf seine berüchtigte Denkschrift vom 1. d. J. hingewiesen, und das altbekannte Gewebe von Lügen über die österreichische Herrschaft in Italien und deren Verhältniß zu den anderen Regierungen der Halbinsel aufs Neue hervorgekehrt hat, den Ausbruch des jetzigen Krieges der österreichischen Regierung in die Schuhe schiebt, das österreichische Heer mit frechen Verleumdungen überschüttet und auf die revolutionären Kundgebungen in Mailand ein übermüthiges Gewicht gelegt, wagt Graf Cavour die Behauptung, daß der König Victor Emanuel, indem er den „Ausfluß des Nationalwillens" in der Lombardei annehme, in keinerlei Weise die bestehenden Verträge verletzt. Denn (man höre nur!) Oesterreich habe, indem es die Annahme eines Congresses, der die Aufrechthaltung dieser Verträge zur Grundlage hatte, verweigerte und in Piemont einfiel, was seinen Theil anging, die Verträge von 1814 und 1815 zerrissen. Graf Cavour hält es nicht mehr für der Mühe werth, die Eroberungsgelüste Sardiniens zu verheimlichen. Er gesteht es bereits ungescheut, daß der Zweck des gegenwärtigen Krieges „die Ausschließung Oesterreichs von der Habinsel, die italienische Unabhängigkeit" sey. Daß aber unter dieser „Unabhängigkeit Italiens" nichts weiter als eine Vergrößerung Sardiniens auf Kosten der übrigen Staaten verstanden ist, wird in dem weiteren Verlauf des Circulars ganz offen ausgesprochen. Graf Cavour sagt nämlich: „Europa hat durch die Stimme seiner hervorragendsten Staatsmänner Zeugniß abgelegt von dem Interesse, welches es für das Geschick des unglücklichen Italiens empfand. Erst in letzter Zeit schienen gewisse argwöhnische und mißtrauische Gefühle rege zu werden. Das hochherzige Einschreiten des Kaiser Napoleon zu Gunsten eines ungerecht angegriffenen (!) Bundesgenossen und einer unterdrückten Nation ward bis zu einem gewissen Grade verkannt. Man wollte dort ehrgeizige Absichten und Vergrößerungsplane erblicken, wo in Wirklichkeit nur eine edle Hingebung an die Sache der Gerechtigkeit und des guten Rechtes (!) und die gebieterische Pflicht, die Würde und die Interessen Frankreichs zu wahren, vorhanden war. Die unumwundenen Erklärungen des Kaisers Napoleon III. im Augenblicke, wo er das Schwert zog, haben die Befürchtungen bereits bedeutend beschwichtigt. (?) Die so klar, bestimmt und würdig (!) gehaltene Proclamation mußte alle Zweifel verscheuchen, die nur allenfalls in vorurtheilsvollen Gemüthern obwalten mochten. Wir hegen das unbedingte Vertrauen, daß das europäische Gleichgewicht nicht durch die Gebiets-Ausdehnung einer Großmacht zerstört werden wird, und daß es in Italien ein fest constituirendes Königreich geben wird, wie es durch die geographischen Verhältnisse, so wie die Einheit des Volksstammes, der Sprache und der Sitten natürlich angedeutet ist, und wit es die Diplomatie schon zu anderen Zeiten im gemeinsamen Interesse Italiens und Europa's hatte bilden wollen. Mit der Herrschaft Oesterreichs und der Staaten, die ihre Geschichte mit denen Oesterreichs verknüpft haben, wird eine fortwährende Ursache von Ruhestörungen verschwinden, die Ordnung gewährleistet, und der Herd der Revolution ausgelöscht sein, und Europa wird sich in voller Sicherheit den großen friedlichen Unternehmungen überlassen können, welche unserem Jahrhundert zur Ehre gereichen." Frankreich will in Italien keine Eroberungen machen, das europäische Gleichgewicht wird also auch nicht gestört werden. Aber in Italien soll es ein fest constituirtes Königreich, d. h. ein Königreich geben, das sich durch den Besitz Oesterreichs und vielleicht auch noch einiger andern vielleicht aller italienischen Staaten bis auf den Kirchenstaat und Neapel arrondirt hat, und dieses Königreich wird Sardinien — vielleicht unter einem andern Namen — sein und dadurch kann und wird das Gleichgewicht Europas gar nicht gestört werden. (!)

Nach einem Pariser Schreiben der N. P. Z. hat der russische Minister Fürst Gortschakoff eine Rückäußerung auf die Depesche des sächsischen Ministers Freiherrn v. Beust erlassen, worin er u. A. versichert, daß Rußland keinerlei Verpflichtungen Frankreich gegenüber übernommen habe.

Frankreich hat für nöthig gefunden, in einer ausführlichen, an die Höfe von London und Petersburg gerichteten Depesche, die wie die, KZ. gemeldet, als Rundschreiben auch in Berlin mitgetheilt wurde, sich gegen die Annahme, als begünstige es die italienische Revolution, zu vertheidigen.

Wie der „Independance" von Paris „aus bester Quelle geschrieben wird, hat das englische Cabinet an die deutschen Regierungen eine Note gerichtet, worin es ihnen in ernster und fester Sprache die Gefahren einer Politik, die leidenschaftlich auf einen allgemeinen Krieg gerichtet sei, darlegt.

Der schweizer Bundesrath hat bei der sardinischen Regierung wegen der Beschimpfung der Schweiz durch die Mißhandlung der Schweizer in Mailand Klage geführt.

Nach der „España" hat der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten unterm 18. Juni ein Rundschreiben an alle politischen Agenten Spaniens im Ausland gerichtet, worin diese ermahnt werden, die strengste Neutralität zu beobachten.

Die „NPZ." bringt aus einem ihr zur Benutzung übergebenen Briefe eines wohlunterrichteten Mannes in Paris die folgenden Sätze, die eines Commentars nicht weiter bedürfen: „Ich glaube zu wissen, daß in diesem Augenblick seitens der französischen Regierung eine gewaltige Anstrengung in Berlin und Frankfurt gemacht wird, um diejenigen, von denen man weiß oder glaubt, daß sie gegen ein Vorgehen Preußens sind, zur Ausdauer anzustacheln. Französische und deutsche Sendlinge sind auf dem Wege nach Berlin, um die Gefahren zu schildern, die für Preußen aus einem Kriege erwachsen würden. Es ist ein wohlüberdachtes Einschüchterungssystem, basirt auf der Behauptung, daß Frankreich sich wie ein Mann erheben würde. Ich weiß, daß sehr tendenziöse Privatbriefe aus Paris abgegangen sind, in denen der „Enthusiasmus" der Pariser am vorigen Sonnabend in beredsamer Weise geschildert ist. Das Alles ist Intrigue. In den hiesigen (Paris) gouvernementalen Kreisen weiß man die Sachen besser zu beurtheilen; man macht sich da über die Consequenzen eines Krieges mit Deutschland keine Illusionen und man fürchtet sie aufrichtig. Ich habe mit hochstehenden Leuten gesprochen, welche hoffen, daß Louis Napoleon einem Bruche mit Deutschland durch Verständigung mit Oesterreich rasch zuvorkommen werde. Was diese Leute hoffen, das fürchtet man Deutscherseits. Ein deutscher Diplomat sagte mir: „Jetzt schon ist ein entscheidendes Vorgehen eine Lebensfrage für Preußen geworden — nimmer würde ihm Oesterreich sein Schwanken, Frankreich seine Drohungen und Rüstungen verzeihen." Mit der höchsten Achtung spricht man in unseren gouvernementalen Kreisen von der österreichischen Armee, mit zunehmender Kälte von den Italienern. Es ist ganz positiv, daß man sich von Rußland fromme Wünsche, aber nichts Thatsächliches verspricht. Rußland bemüht sich diplomatisch gegen ein etwaiges kriegerisches Vorgehen anderer Mächte, weil es nicht im Stande und bereit ist, sich jetzt schon an einem Kriege in einer seiner Macht entsprechenden Weise zu betheiligen; daher auch seine Protestation in Turin gegen die Ueberschiffung der ungarischen Legion nach den österreichischen Küstenländern. Aber zur Beruhigung des Publikums legt man in den hiesigen Blättern den Ton auf die russische Freundschaft, die man als den sichersten Hemmschuh Deutschlands darstellt. — Ein specielles Factum, das in den gouvernementalen Kreisen besprochen und bedauert wird, ist die Uneinigkeit und Eifersucht unter den französischen Marschällen. Der Krieg mit Deutschland und in Italien zu gleicher Zeit wäre um so bedenklicher, meint man, weil der Kaiser nicht hier und dort sein könnte. — Die inspirirten Blätter müssen übrigens schon anfangen, das Publikum gegen Preußen zu erbittern. Der „Siècle" droht auf das Unverschämteste und eine lithographirte Correspondenz (ihre Prosa dient den Departementalblättern zur Nahrung) spricht von der feigen Politik, die immer bereit sei, wie vor Austerlitz — den Sieger zu beglückwünschen. In Summa: es herrscht hier große Furcht vor einem Vorgehen Preußens, Intriguen aller Art um es zu verhindern, große militärische Rüstungen. Das ist die Lage. Die österreichischen Actien steigen im Sinne der französischen Staatsmänner, die preußischen fallen. Läßt Preußen geschehen, so wendet sich Deutschland von ihm ab und Napoleon naht sich früher oder später, während Oesterreich sich dann „sammeln" wird.

Nach einer Depesche des „Moniteur" aus Valeggio vom 1. d. M. hat die gesammte franco-sardische Arme den Mincio passirt. Die Sarden schickten sich an Peschiera zu belagern. Die Armee des Prinzen Napoleon, bestehend aus 35.000 Mann, hat sich mit der französischen Armee vereinigt; ein Armeecorps befindet sich zu Goito, um Mantua zu beobachten und ein anderes Corps werde zu Brescia gesammelt, um die Tiroler Pässe zu beobachten.

Eine Depesche aus Turin meldet, daß die Piemontesen Peschiera vom Gardasee bis zum Mincio eingeschlossen (?) haben.

Bei der Belagerung von Peschiera wird die sardinische Armee wie schon gemeldet, von einer französischen Kanonenboot-Flottille, die auf dem Gardasee operiren soll, unterstützt werden. Diese Flottille wird gegenwärtig von 800 französischen Schiffszimmerleuten, die bei Desenzano, hart am See-Ufer, ihre Werkstätten errichteten, aus den mittelst Eisenbahn von Genua herbeigebrachten Bestandtheilen zusammengefügt. Diese Arbeiten gehen jedoch nur sehr langsam von statten und fehlen noch eine Menge Bestandtheile. Ein ähnliches Manöver will man bei Mantua machen, dessen Belagerung dem Corps des Prinzen Napoleon anvertraut werden soll.

Die amtliche „Gazetta di Verona" bringt nachstehenden Bericht über die Schlacht vom 24. Juni:

Am 23. passirte das Heer um 3 Uhr Morgens den Mincio an vier verschiedenen Punkten. Der Kaiser hatte die Absicht, sich jenseits des Mincio zu konzentriren; die Offensive sollte jedoch weder an diesem noch am nächstfolgenden Tage ergriffen werden. Es handelte sich blos um eine Bewegung nach vorwärts und nichts anderes. Der Feind war aber von unserer Bewegung, die allen Anschein der Absicht einer Attake hatte, sehr gut unterrichtet und in der Nacht über den Chiese gegangen, um uns den Weg streitig zu machen. Se. Majestät der Kaiser waren mittlerweise nach Volta gegangen, um sich von dort überall hin zu begeben, wo die meiste Gefahr drohte. Um 5 Uhr Morgens griffen die Franzosen unser Centrum mit immens überlegenen Kräften an; gleichzeitig machten die Piemontesen bei Desenzano einen Angriff auf das 7te und 8te Armeekorps, wurden aber kräftig zurückgeworfen. FML. Benedek verdrängte sie aus ihren Positionen; sie warfen Waffen und Mäntel weg und ließen viele Gefangene zurück. Der Kampf währte dort bis 2 Uhr Nachmittag und nahm eine für uns sehr glückliche Wendung. Die Ungarische Kavallerie hatte die feindlichen Bataillone zersprengt, die Artillerie bewährte sich durch furchtbare Verheerungen, die Piemontesische Armee war mit einem Worte der Vernichtung nahe gebracht. In diesem Augenblick traf der Befehl zum Rückzug ein, der in Folge der Wendung, welche der Kampf an anderen Punkten genommen hatte, nöthig geworden war; der tapfere General Benedek befolgte ihn, aber mit Thränen in den Augen.

Die Franzosen, die wir zuerst im Centrum und dann am linken Flügel angegriffen hatten, wurden ebenfalls nach Solferino zurückgeworfen, welcher Ort nun zum Mittelpunkt der Schlacht wurde. Das Gemetzel nahm dort einen gräßlichen Charakter an; Französische und Oesterreichische Leichen lagen in Haufen umher; man sah Verwundete, welche die Ambulanzen kriechend zu erreichen bemüht waren, Sterbende, welche die Gewehre noch krampfhaft gefaßt hielten. Die Kanonen donnerten unaufhörlich, dichter Pulverdampf umzog das Schlachtfeld, nur hie und da sah man Husaren einhersprengen und in die feindliche Infanterie einhauen.

Wo die Gefahr am größten war, wo der Kugelregen am dichtesten fiel, da konnte man sicher sein, den Kaiser zu sehen, den die Soldaten in den ernstesten Momenten auf's Freudigste begrüßten.

Fünfmal wurde gegen das Gros der Französischen Armee angestürmt, die Artillerie unterhielt ein ungemein hartnäckiges Feuer, darum waren die Verluste groß und die Franzosen zu wiederholten Malen in Verwirrung gebracht. Der erste Angriff der Franzosen am Morgen hatte jedoch den linken Flügel unserer Armee vom Centrum fast getrennt, die Wiedervereinigung war unmöglich und nun zog sich der Kampf mit zweifelhaftem Erfolge gegen Pozzolengo und um zwei Uhr wurde zur Ralliirung geblasen, um nicht vom 7. und 8. Armeekorps abgeschnitten zu werden.

Um 1/2 5 Uhr wüthete ein Orkan. Der Wirbelwind jagte Staubwolken zwischen unsere Bataillone, ein Wolkenbruch verwandelte die Wege in eben so viele Ströme. Menschen und Pferde vermochten sich im Sturm kaum aufrecht zu erhalten und jeder weitere Kampf war unmöglich geworden. Beide Heere kehrten in die früheren Positionen zurück, ohne daß der Tag einen entscheidenden Ausgang gebracht hätte. Se. Majestät der Kaiser war 12 Stunden lang dem heißesten Drängen der Schlacht ausgesetzt geblieben, hatte sich erst gegen Abend auf Bitten der Offiziere zurückgezogen und war um 7 Uhr nach Villafranca gekommen, wo er bis zum folgenden Tage blieb.

Die Verluste waren beiderseits sehr ansehnlich. Wir haben das gesammte Kriegsmaterial und eine große Anzahl Gefangene mit uns über den Mincio zurück geführt.

Der „Moniteur" bringt den amtlichen Bericht über die Schlacht bei Solferino, welcher jedoch nur vorübergehend von der Schlacht und beinahe ausschließlich von dem Kaiser L. Napoleon spricht, der sich diesmal selbst übertroffen habe. Die halbofficiellen Blätter wußten schauerliche Dinge von den Gefahren zu erzählen, die der Kaiser bestanden, namentlich behauptet die „Patrie," dem Kaiser sei eine seiner Epauletten durch eine Kanonenkugel weggerissen worden.

Der „Moniteur" bringt ferner einen Detailbericht über die Schlacht bei Solferino. Die französischen Verluste an Todten und Verwundeten betragen 12.000 Mann. 720 Officiere sind kampfunfähig gemacht. (150 Officiere getödtet, 570 verwundet.) Die Zahl der Vermißten ist nicht angegeben. Die Generale Ladmirault, Forey, Anger, Dieu, Douay sind verwundet; sieben Oberste, 6 Oberstlieutenants todt. Die Piemontesen zählen an Verwundeten, Todten und Vermißten 5525 Mann. Der eingestandene Verlust der Alliirten beträgt somit 18.245 Mann; es läßt sich denken, wie ungleich größer der wirkliche Verlust. „Welch ein Sieg!" Ungeheure Verluste scheint dem Feinde der dreimalige Angriff auf Solferino verursacht zu haben, wo nach einem Pariser Schreiben der „A. A. Z." das 91. und 98. französische Linien-Regiment und das 17. Jäger-Bataillon von der Division Forey des Armeekorps d'Hilliers (Kerntruppen) fast aufgerieben worden sind. Es bestätigt sich, daß die gesammte französische und piemontesische Armee am Kampfe theilnahm.

Der General Auger, dem bekanntlich eine Kugel den Arm wegriß, ist gestorben. Man hatte ihm den Arm abgenommen, aber ungeachtet aller Bemühungen gelang es doch nicht, ihm das Leben zu retten. — Der Generalstabs-Chef der Division de Failly, Herzog v. Abrantès, schwebt in Lebensgefahr, und die Generale Dieu und l'Admirault sollen ihren Wunden erlegen sein.

Pariser Correspondenten der „Independance" versichern, es seien auf beiden Seiten im Ganzen 400,000 Mann und 500 Kanonen ins Gefecht gebracht worden. General Niel entschied die Schlacht; er commandirte das französische Centrum, welches aus 35,000 Mann Infanterie und zwei Divisionen Cavallerie, im Ganzen 45,000 Mann bestand. Die Truppen Niels konnten von 4 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends keine Handbreit Boden gewinnen. Da erhielt Niel Verstärkungen und bedrohte das österreichische Centrum. Dies zog sich zurück und auch die Flügel mußten dieser Bewegung folgen.

Während die „Independance Belge" sich aus Paris schreiben läßt, auf Seiten der Franzosen habe die gesammte Kaisergarde keine Gelegenheit gefunden, sich aktiv am Kampfe zu betheiligen, ergibt sich aus dem Schreiben eines Offiziers aus Cavriano vom 25., welches die „K. Z." mittheilt, daß bei der entscheidenden Attaque auf Solferino, welche unter den Augen Napoleons geführt wurde, das Garde-Jäger-Bataillon und die beiden ersten Voltigeurs-Regimenter, die erste Brigade der zweiten Division der Kaisergarde, ferner das Grenadierkorps der Garde und das Garde-Zuaven-Regiment den obengenannten Regimentern des 1. Armeekorps zu Hilfe kamen. Die französische Garde-Kavallerie, die erst vor wenigen Tagen auf dem Kriegsschauplatz erschienen war, hatte in der Ebene auf dem rechten Flügel der alliirten Armeen den furchtbaren Choc unserer Husaren und Uhlanen auszuhalten und soll gleich den Chasseurs d'Afrique fruchtbar gelitten haben.

Die 30 Kanonen, die nach den franz. Depeschen bei Solferino genommen wurden, waren, wie der „Allg. Ztg." aus Paris geschrieben wird, vernagelte Positionsgeschütze, unter welchen kein einziges bespanntes war.

In Bern, am 30. Juni, Nachmittags eingetroffene Depeschen aus Turin bestätigen, daß Garibaldi den Befehl erhalten habe, das obere Veltlin gegen den Stelviopaß zu besetzen. Garibaldi wird mit 3000 in Tirano erwartet, wo sich bereits 500 Mann regulärer piemontesischer Infanterie befinden. Bei Bormio haben einige Scharmützel stattgefunden. Die Oesterreicher haben zwischen Glurns und Trafoi Barrikaden errichtet und befestigte Positionen eingenommen. 13 Compagnien Infanterie, 2 Schützen-Compagnien und eine Batterie haben die Stelviostraße besetzt. In Lugano sind 40 österreichische Aerzte eingetroffen, die aus den Mailänder Spitälern in ihre Heimath entlassen worden sind.

Am 26. Nachmittags, schreibt man der „Oesterr. Ztg." aus Verona vom 27. Juni, fand in Monzambano ein kleines Gefecht statt, in welchem etwa zwanzig Franzosen gefangen genommen wurden und der kleine Theil unserer operirenden Armee die Geschütze der Feinde in der kürzesten Frist zum Stillschweigen gebracht hatte. Ein ähnliches Gefecht fand gleichzeitig und mit gleichem Erfolge auf dem mit Nr. 3 bezeichneten Befestigungswerk außerhalb Peschiera statt, doch verdient dasselbe schon aus dem Grunde einige Aufmerksamkeit, weil es die Absicht des Feindes errathen läßt, Peschiera zu belagern. Wie gefangene Franzosen erzählen, ist Mac Mahon gefallen. (Letzteres hat sich nicht bestätigt. D. R.)

Am 27. v. M. ist in Verona das Hauptquartier der 2. Armee (Schlick) eingerückt. Se. Majestät der Kaiser erscheint häufiger denn sonst in den Lagern der Truppen, wo seine Anwesenheit allezeit Jubel erregt. Den Spitälern schenkt er die sorgfältigste Aufmerksamkeit, und sein Besuch erquickt täglich die armen Verwundeten.

Samstag Abends, schreibt man der „Oest. Ztg." aus Verona, wurde ein französischer Spion eingebracht, den ein Journalist entdeckte und gefangen nehmen ließ. Dieser Spion hatte drei verschiedene Proclamationen — von Garibaldi, Victor Emanuel und Napoleon — so wie 3000 fl. in funkelnden Goldstücken bei sich. Er bot dem Journalisten Geld an, um seine Freilassung zu bewirken, was Letzterer natürlich mit Verachtung von sich wies. Gestern Abends wurde der Verräther nach den Gesetzen des Kriegsgerichts erschossen.

Die Nachricht von dem Tode des Obersten Fürsten Windischgrätz ist, wie wir bereits gemeldet haben, nun offiziell bestätigt worden, und zwar durch eine Depesche des Grafen Walewski aus Paris. Die fürstliche Familie hat nämlich, um der furchtbaren Ungewißheit zu entgehen, durch die hiesige Gesandschaft einer großen deutschen Macht bei dem Kriegsminister General Lamarmora in Turin um Auskunft ersuchen lassen. Letzterer hat sich deshalb an das französische Hauptquartier gewendet und von dort aus kam endlich die Nachricht, der Oberst sei auf dem Schlachtfeld todt gefunden worden, und zwar umgeben von zwölfhundert verwundeten und gefallenen Kriegern, sowohl Oesterreichern als Franzosen. Wie wir weiter vernehmen, hat der tapfere Fürst an der Spitze von zwei Bataillonen seines Regiments zwei Attaquen der französischen Infanterie ausgehalten, bevor er heldenmüthig, mit der Front gegen den Feind, niedergesunken.

Wie bekannt, haben sich im J. 1848 alle Enkel Andreas Hofer's theils in der k. k. Armee, theils bei der Tiroler Landesvertheidigung an dem Kampfe gegen Oesterreichs Feinde betheiligt und der älteste Enkel des Tiroler Commandanten von 1809, Josef Edler von Hofer, fand damals in der Schlacht bei Goito den Heldentod. (Seine irdischen Uebereste wurden auf Wunsch des Landes Tirol in der Innsbrucker Hofkirche, gegenüber dem Monument Hofer's beigesetzt.) Bei Magenta ist nun auch der jüngste Enkel des Tiroler Sandwirths, Ferdinand, Lieutenant im k. k. Inf.-Reg. Grueber, ein bei seinen Cameraden eben so beliebter als hoffnungsvoller Officier, gefallen. Und doch wird, wie dem „Frdbl." mitgetheilt wird, dieser schmerzliche Verlust die noch lebenden drei Enkel Hofer's nicht abhalten, abermals mit ihrem Leben für das Vaterland einzustehen.

Der „Times"-Correspondent ist aus dem österreichischen Lager abberufen worden, seine Berichte haben durch ihre österreichisch-freundliche Färbung, wie es scheint, Anstoß erregt.

Die „Allgem. Ztg." erhielt ein Telegramm aus Innsbruck, 27. Juni von einem österreich. Stabsofficier, welcher ihr meldet, daß er den FZM. Grafen Gyulai am 24. v. M. Abends gesprochen habe, und daß derselbe am 25. vor Mantua bei dem Regimente, dessen Inhaber er ist, als Commandant gewesen sei, um dasselbe vor den Feind zu führen. Die Nachricht einzelner Blätter, daß General Gyulai in Baden bei Wien sich aufhalte, ist somit unbegründet.

Der Turiner Correspondent des „Morning Herald" schreibt vom 17. Juni: „Ich bin soeben von einem Ausfluge in die Lombardei zurückgekehrt und habe nach einander Pavia, Lodi, Melegnano und Mailand besucht. Ich habe mit Franzosen, Dorfgeistlichen und italienischen Contadini gesprochen und bin zu dem Schlusse gelangt, daß während man in den Städten überall die Franzosen als Befreier begrüßt, die Bauern und die Landgeistlichen, und diese sind hier ebenso einflußreich wie in Irland, durch die Bank für Oesterreich sind. Die Steuerlast, welche die Arbeit und das Eigenthum auf dem Lande tragen, ist thatsächlich geringer in der Lombardei als in Piemont. Die Franzosen werden überall verabscheut. Lange ehe sie den Tessin überschritten, denuncirte die Geistlichkeit sie von allen Kanzeln, malte sie mit den schwärzesten Farben aus, entwarf abschreckende Bilder von einzelnen Corps der französischen Armee, schilderte sie als Teufel in Menschengestalt 2c. 2c. Nun lag es bis zu einem gewissen Grade in der Macht der Franzosen selber, diesen ungünstigen Eindruck zu verwischen, und durch ihr Betragen zu beweisen, daß sie nicht so schwarz sind, als man sie gemacht hat. Ich bedaure, sagen zu müssen, daß sie das nicht gethan haben. Sie morden in der Regel nicht, wenn man sie höflich aufnimmt, das ist wahr; aber keines Weibes Ehre ist sicher in dem Dorf, durch welches zufällig eine französische Truppen-Abtheilung marschirt. Nach dem Gefecht bei Melegnano kannte die Ausgelassenheit der siegreichen Soldateska keine Grenzen. Sie drangen in die Keller, wohin ein Theil der weiblichen Bevölkerung sich geflüchtet hatte, und begingen furchtbare Excesse. In Gallinazzo und Bugnalo waren die Dörfer noch verlassen, als ich durchkam, — ich besuchte den Pfarrer, um zu fragen, was sich begeben habe, konnte ihm aber nichts ablocken als: „Ahi! quei Francesi indiavolati!" (Ach, diese verteufelten Franzosen!) Einige wenige Häuser waren geplündert, aber größere Verbrechen hatten die Einwohner dadurch unmöglich gemacht, daß sie aus dem Wege gingen. In Isola Bella ließen die Turcos Spuren ihres Durchzuges zurück. Ich sah eine Gruppe Weiber um die Thür einer Hütte stehen und fragte neugierig was vorgehe. „Questi cani d'inferno ci han preso nostre figlie" (diese höllischen Hunde haben uns unsere Töchter weggeführt); und in der That sah ich mehrere italienische Dorfmädchen, die dem Regiment in Lodi folgten. Sie scheuten sich nach ihrer Entführung heimzukehren, und vor Schande schleppten sie sich den Schändern nach. Ihr Loos ist wahrlich ein beklagenswerthes. In Mailand ist der Enthusiasmus noch immer groß, allein bemerkenswerth bleibt, daß die Franzosen und die Mailänder darin einig sind, auf die tapferen Soldaten Piemonts zu schimpfen und Victor Emanuel selbst findet keine Gunst bei ihnen. Die Einverleibung in Piemont ist keineswegs populär und das Einzige was sie damit aussöhnen könnte, wäre, wenn Mailand statt Turin zur Hauptstadt des Königreichs Nord-Italien gewählt würde. Der Kaiser der Franzosen weiß offenbar was er thut; keine Gelegenheit, die Piemontesen höflich auszuschelten, bleibt unbenützt und die Mailänder sind entzückt darüber. Hier in Turin sind die Franzosen eben so unpopulär, wie die Piemontesen in Mailand. Der Uebermuth und Hochmuth, die Gönnermienen von „i nostri liberatori" sind außerordentlich verletzend und so ernst die Folgen für sie selber sein könnten, so wären doch, glaube ich, viele Turiner außer sich vor Freude, wenn die Franzosen einmal eine gute Tracht Schläge bekämen, nur damit sie sich eine Weile ihre unausstehliche Anmaßung abgewöhnten."

Der Statthalter der Lombardei hat an die lombardischen Bischöfe ein Rundschreiben erlassen, aus dem wir folgende Stelle hervorheben: „Ich habe nicht nöthig, Sie daran zu erinnern, welche feste Bürgschaft für die Geistlichkeit die Traditionen des königlichen Hauses Savoyen sein müssen, welches sich zu aller Zeit durch seine aufgeklärte Sorge für die theuersten Interessen der Religion und Moral ausgezeichnet hat. Victor Emanuel hat die erlauchten Vorbilder seiner Familie nicht verläugnet und wird es niemals thun. Seine Regierung hat immer die größte Ehrfurcht vor der Kirche an den Tag gelegt und wird dies immer thun. (Wir erinnern an das Klostergesetz und die sogenannte Kirchencassa.) An ihm hat die Kirche stets einen treuen und uneigennützigen Wächter ihrer wahren Rechte und ihrer gesetzlichen Freiheit gehabt. Ich sage ausdrücklich: uneigennützig, um durch ein einziges Wort den Unterschied zu bezeichnen, welchen Sie machen müssen zwischen den Beziehungen, die der König zur Geistlichkeit zu haben behauptet, und den Beziehungen, die zwischen eben dieser Geistlichkeit und einer Regierung bestehen, welche über die Kirche ein diese fast knechtendes und immer von den politischen Planen abhängiges Patronat ausübt."

Die französischen Truppenbewegungen durch Savoyen und über den Mont-Cenis gehen fort. Jeden Tag, schreibt man aus Susa vom 23. Juni, kommen neue Detachements, heute kam eine starke Abtheilung Belagerungs-Artillerie des dritten Regiments und wurde unmittelbar nach Mailand dirigirt. Reisende, die aus Lyon kommen, erzählten, daß aus dieser Stadt zwei Divisionen, ungefähr 30,000 Mann, Infanterie, Cavallerie und Jäger, aufgebrochen seien.

In Nantes befinden sich bekanntlich 799 österreichische Gefangene, darunter 8 Italiener. Am 24. bekamen die letzteren Streit mit ihren übrigen Leidensgenossen. Sie wurden beschuldigt, die Waffen gestreckt, anstatt gegen den Feind bekämpft zu haben. Die Italiener gestanden zu, daß sie sich freiwillig hätten gefangen nehmen lassen, worauf sie als Verräther durchgeprügelt wurden. Die Gefängnißwache intervenirte und brachte, jedoch nicht ohne Widerstand zu finden, die Italiener in Sicherheit. — In Nantes wurde am Sonntag ein Individuum verhaftet, das sich gegen auf der Straße promenirende österreichische Gefangene Thätlichkeiten zu Schulden hatte kommen lassen.

Aus Verona, 29. Juni, wird der „Indep. belge" telegraphirt, daß der preuß. Gesandte Graf Pourtalès im k. k. Hauptquartier angelangt sei. (Die preußischen Blätter erwähnen nichts von der Abreise des Grafen; es scheint eine Verwechselung mit dem Bruder desselben vorzuliegen, der zu jener Zeit in Verona eingetroffen.)

Von dem medizinischen Professoren-Collegium der k. k. Jagiellonischen Universität an die verehrten Herren Collegen und practischen Aerzte im Lande!

Laut hohen Präsidial-Erlasses vom 5. Juni d. J. Z. 2127 ist die medizinische Facultät aufgefordert worden, mit allem ihr zu Gebote stehenden Einfluße dahin zu wirken, einen schnellen und reichlichen Beitritt von Civil-Aerzten zu militärärztlichen Diensten zu erzielen. In Folge dieser ehrenden Aufforderung haben sich mehrere Professoren der medizinischen Facultät erboten, theils in Krakau, theils im Lande, theils auf dem Kriegsschauplatze selbst militärärztliche Dienste zu leisten; ferner hat die Facultät unter gesetzlich zulässigen Bedingungen die Promovirung einiger Doctoren der Medizin und Chirurgie schleunigst veranlaßt und größtentheils auch schon bewerkstelligt; endlich hat der Decan dieser Facultät die absolvirten und eben absolvirenden Candidaten der Medizin zur Leistung secundarärztlicher Dienste in Civil- und Militärspitälern aufgefordert.

Nachdem die Facultät bei dieser ihrer Aufgabe allenthalben die größte Bereitwilligkeit gefunden, glaubt sie nunmehr auch, um der von ihr übernommenen Verpflichtung so weit als möglich nachzukommen und der tapferen k. k. Armee die unentbehrliche, dermalen so dringend nothwendige ärztliche Pflege nach Thunlichkeit zu verschaffen, sich an die verehrten Herren Collegen und praktischen Aerzte und Wundärzte des Landes wenden zu müssen.

Der Mangel an Militärärzten ist sehr groß, viele der verwundeten heldenmüthigen Krieger schmachten an ihren Wunden und erfreuen sich trotz der aufopfernden Thätigkeit ihrer Aerzte nicht der nachdrücklichen und hinlänglichen Pflege; unter diesen tapferen Kriegern bluten auch viele unsere Landsleute und erwarten von uns die wohlthuende Hilfe.

Alle Stände beeilen sich, die Drangsale des hereingebrochenen Krieges nach Möglichkeit zu mildern.

Ist es nun einerseits unsere Pflicht, dem Staate in den Zeiten der Bedrängniß die Opfer, die er an unsere wissenschaftliche Ausbildung verwendet hat, durch eine hingebende Dienstleistung zu vergelten, so schmeichelt sich die medizinische Facultät andererseits, daß besonders diejenigen Aerzte und Wundärzte, die an der hiesigen Jagiellonischen Universität ihre wissenschaftliche Ausbildung erhielten, eingedenk ihres freundlichen Verhältnisses zu ihrem geistigen Mutterkörper, dem lauten Rufe desselben nach Möglichkeit entsprechen werden.

Die medizinische Facultät gibt sich daher der sicheren Hoffnung hin, daß auch der ärztliche Stand unseres Landes hinter den Leistungen der anderen Provinzen nicht zurückbleiben, sondern dem Staate seine Dienste gegen die in den ämtlichen Blättern kundgegebenen Bedingungen bereitwilligst widmen werde, wobei bemerkt wird, daß nach den Andeutungen des obenerwähnten Präsidial-Erlasses die Herren Aerzte und Wundärzte entweder in Militärspitälern des Landes, in stabilen Militär- oder endlich in Feldspitälern auf dem Kriegsschauplatze ihre erwünschten Dienste zu leisten hätten. Die Anmeldungen der respectiven Herren Aerzte und Wundärzte werden entweder unmittelbar bei dem hohen Landes-Präsidium, beim hohen General-Commando in Lemberg, oder bei den betreffenden Bezirks- und Kreisämtern entgegengenommen.

Krakau, den 14. Juni 1859.

Dr. Domański, Professor. Dr. Dietl, Decan.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 1. Juli. Die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers nach Wien ist auf unbestimmte Zeit verschoben. In Folge dessen hat sich heute der Herr Minister des Aeußern Graf von Rechberg in Begleitung des k. k. Legationsrathes Grafen Blome ins kaiserliche Hauptquartier nach Verona begeben. Se. Excellenz ist heute Abend um 9 Uhr abgereist.

Die „Ostd.-Post," der wir obige Nachricht entnehmen, schreibt ferner: Während man in finanziellen Kreisen mit Gerüchten von einem bevorstehenden Waffenstillstand und einem nahen Frieden sich trägt, vernehmen wir andererseits, daß der Feldmarschall Fürst Windischgrätz in Begleitung des Generals Ruf und mit sonstigem militärischen Gefolge nach Berlin sich begibt.

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Karl Ferdinand ist gestern zur Armee nach Italien abgereist, um das Commando seines Armeecorps zu übernehmen.

Der regierende Fürst Johann von Liechtenstein ist in die k. k. Armee als Uhlanen-Lieutenant eingetreten und wird mit seinem Onkel dem FML. Fürsten Franz von Liechtenstein demnächst zur Armee in Italien abgehen. (Fürst Johann Liechtenstein ist erst 18 Jahre alt.)

Die „Wiener Ztg." schreibt: Ein Patriot, welcher ungenannt bleiben will, hat den Betrag von 50,000 Gulden österr. Währ. in Banknoten dem Präsidium der Obersten Polizeibehörde mit dem Ersuchen übergeben, diesen Betrag Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit der Bitte zu Füßen zu legen, Allerhöchstderselbe wolle geruhen, die geeignete Bestimmung huldvollst anzubefehlen. Nachdem Se. k. k. Apostolische Majestät mit Allerhöchster Entschließung de dato Verona den 17. Juni l. J. den Ausdruck Allerhöchstseines vollen Dankes an den patriotischen Geber und die Widmung dieses Betrages: „zur Errichtung von Freiwilligencorps" anzubefehlen geruhten, so wird dieser Act der Loyalität und treuen Hingebung für den Monarchen mit dem Beifügen zur Kenntniß gebracht, daß die obige Summe unter Einem dem Präsidium des Armee-Obercommando übermittelt wird.

Der „K. Z." zufolge hat der Fürst-Erzbischof von Prag an die gesammte Geistlichkeit seiner Diöcese ein Rundschreiben gerichtet mit der Aufforderung, „die Eintracht unter den verschiedenen Confessionen, wo möglich nach Kräften" zu fördern.

Deutschland.

Der „N. P. Z." schreibt man aus Frankfurt, 1. Juli. Die Sitzung der Bundesversammlung, welche gestern stattfinden sollte, ist auf morgen vertagt, weil der Militär-Ausschuß nicht im Stande gewesen, schon für die gestrige Sitzung seine Vorlagen (in Betreff des Preußischen Antrags) fertig zu stellen, d. h. weil einige Verhandlungen zwischen einzelnen Regierungen außerhalb des Bundestages noch nicht beendet waren. Heute weiß man bereits, daß sie es sind und daß die Annahme des preußischen Antrags zweifellos ist.

Bei den jetzt in Berlin stattfindenden militärischen Vorverhandlungen, sind die vier Armeecorps, welche Deutschland außer dem österr. und dem preuß. Bundescontingente stellt, folgendermaßen vertreten: das 7. (baierische) durch General v. d. Tann; das 8. (Württemberg, Baden, Darmstadt) durch General von Wiederhold; das 9. (Sachsen, Kurhessen, Laxenburg, Nassau) durch Major v. Fabrice; das 10. (Hannover, Holstein, Braunschweig, Mecklenburg, Oldenburg, Hansestädte) durch v. Sicard. Preußischerseits

ist General v. Moltke, Chef des großen Generalstabs, bei den Unterhandlungen betheiligt.

Der „Kreuzzeit." zufolge sind die Verabredungen wegen des Zusammenhanges der am Oberrhein aufzustellenden Truppen mit den preußischen Aufstellungen bereits so weit getroffen, daß in militärischer Beziehung einem etwaigen Vorgehen der Armeen demnächst nichts mehr entgegenstehen würde.

Aus Frankfurt wird der „D. A. Z." gemeldet daß am 29. v. M. der Miethvertrag mit Herrn Ried, dem Besitzer des Hotel de Russie, dahin abgeschlossen worden ist, daß von einem bereits bestimmten, aber noch nicht bekannt gewordenen Tage an der erste und zweite Stock seines Hotels gänzlich zur Disposition des Prinz-Regenten von Preußen stehen soll. Ferner ist mit dem großherzoglich-darmstädtischen Hause, dessen Palais ganz in der Nähe des Hotel de Russie an der Zeil gelegen ist, ein Uebereinkommen wegen der temporären Ueberlassung desselben für militärische Zwecke getroffen und wird dasselbe bereits derartig eingerichtet, daß es für die Aufnahme der zum künftigen hiesigen Hauptquartier gehörigen Stabsofficiere und deren Suite geeignet ist.

Der sächsische Minister des Auswärtigen Frh. v. Beust macht bekannt, daß der Kaiser von Oesterreich den Bewohnen Sachsens für die Aufnahme der durchziehenden Oesterreichischen Truppen seinen Dank habe aussprechen lassen. In der betreffenden Note des Oesterreichischen Geschäftsträgers heißt es: „In ganz Oesterreich sei die Freude über die Beweise edler Sympathie für eine gerechte Sache und vaterländischer Theilnahme an dem vom Kaiserstaate aufgenommenen Kampfe allgemein und tief empfunden worden und habe die freundschaftlichen Gefühle des Oesterreichischen Volkes für das stammverwandte Sachsen noch erhöht." (Ein gleiches Dankschreiben ist, wie schon erwähnt, in München übergeben worden.)

Wie wir aus der „Köln. Ztg." ersehen, gibt sich auch in Köln die regste Theilnahme für die braven österreichischen Krieger in Italien kund. So sind in diesen Tagen aus einzelnen Damenkreisen bereits ganze Kisten voll Charpie und Verbandkisten nach Frankfurt abgegangen, um von da nach Verona befördert zu werden. Am 27. Juni wurde von einem andern wohlthätigen Vereine in Köln ein Zentner schwerer Ballen von Spitalrequisiten durch Vermittlung des österr. Consulats direct nach Wien gesendet.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Die Mittheilungen über die Schlacht von Solferino im „Moniteur" werden der Feder des Marschalls Vaillant zugeschrieben. Die etwas pomphafte Sprache solcher Berichte, namentlich in den Sellen, welche sich unmittelbar auf die Person des Kaisers beziehen, ist schon zu sehr gebräuchlich geworden, als daß sie auffallen könnte. Größere Sensation erregt dagegen der Eingang, welcher die Mincio-Schlacht als eines der Ereignisse bezeichnet, welche, wenn sie nicht den Krieg beenden, doch die Vorahnung einer Lösung geben. Es versteht sich von selbst, daß die immer wachsende Zahl der Friedenssehnsüchtigen die Stelle zu Gunsten ihrer Wünsche deutet. — Der „Moniteur" bringt ein kaiserliches Dekret vom 21. Juni, wodurch die Arrondissements-Räthe in Frankreich auf den 18. Juli zu der ersten diesjährigen Session, die fünf Tage dauern soll, einberufen werden. — Der „Moniteur" meldet, daß für die Verwundeten und Rekonvalescenten der italienischen Armee fortwährend in reichlichster Weise beigesteuert wird. So sind auch Schloß Boissieres bei Nimes und die Abtei Lagrasse bei Carcassonne von ihren Eigenthümern dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt worden. Die erste Subscriptionsliste des Handels-Tribunals von Paris schließt mit 5150 Frs. — Uebrigens läßt die Kaiserin im „Moniteur" bekannt machen, daß alle von Seiten der Familien verwundeter oder getödteter Militairs eingehenden Bittgesuche zwar sorgfältig geprüft werden, aber erst vom 1. September an eine Berücksichtigung finden können, wenn die Ergebnisse der Subscription vorliegen werden.

Die Körperschaft der amtlichen Wechsel-Agenten beeilt sich, die Früchte des zu ihren Gunsten ergangenen Erkenntnisses des Zuchtpolizei-Gerichts gegen die Pfuschmakler zu ernten. Sie hat an den Finanzminister das Gesuch gerichtet, daß auf Grund des richterlichen Ausspruches die „Coulisse" aufgehoben werde. Die Regierung scheint noch keinen Beschluß gefaßt zu haben, oder noch die Entscheidung höherer Instanz abzuwarten und man ist im Allgemeinen nicht ohne Besorgniß über den Einfluß einer solchen radicalen Maßregel auf den Gang der Börsengeschäfte. Die Artikel der „Vossischen" und „Kölnischen Zeitung" über die Politik Preußens in der gegenwärtigen politischen Lage finden in der hiesigen officiösen Presse jetzt vielfache Beachtung und werden namentlich vom „Constitutionel" mit sichtlichem Wohlgefallen wiedergegeben.

Die „Patrie" ist mit dem „Morn.-Herald" im Kampfe, und zwar, um, wunderbarerweise, die Oesterreicher gegen eine Aeußerung des Tory-Blattes zu vertheidigen. Das englische Organ hatte von einer „schimpflichen Niederlage der Oesterreicher gesprochen. Darauf erwiedert die „Patrie," wenn man sechszehn Stunden kämpfe und nur der „unbezwinglichen" Tapferkeit der französischen Truppen weiche, so sei das eher ehrenvoll als schimpflich. Auch habe der ganze Feldzug weniger für die Schwäche Oesterreichs, als für die Stärke Frankreichs Zeugniß abgelegt. Man muß gestehen, daß der Edelmuth des französischen Blattes in der Vertheidigung des Feindes durch eine starke Dosis Selbstlob etwas an Duft verliert.

Die Straßburger evangelische Pfarrkonferenz hielt kürzlich ihre Jahressitzung. Es handelte sich u. A. um die Frage: ob dem Bestreben der französischen Regierung, die deutsche Sprache allmälig durch die französische aus den Volksschulen des Elsasses zu verdrängen und namentlich auch den Religionsunterricht in der französischen Sprache ertheilen zu lassen, Raum zu geben sei. Wie billig, sprach sich keine einzige Stimme der zahlreichen Versammlung bejahend aus. Dieses ist die beste Illustration für die Aufrichtigkeit der in Italien zur Schau getragenen Nationalitätspolitik.

Aus Toulon wird geschrieben, daß alle dortigen Schiffe Befehl erhalten haben, ihre Ausrüstung so rasch wie möglich zu bewerkstelligen. In Cherbourg wird eine „Escadre de la Manche" organisirt. In Cherbourg werden außerdem große Massen Kohlen angehäuft. Anfangs Mai waren dort 18,000 Tons im Magazine. Seitdem wurden wieder 17,000 Tons importirt, 12,000 aus England, 5000 von anderen Seiten. In Rochefort sind ebenfalls große Massen Steinkohlen angesammelt, wozu die Gruben in Descazeville im Departement der Gironde den größten Theil geliefert haben.

Großbritannien.

London, 29. Juni. Gestern hat das seit längerer Zeit angekündigte Kapitel des Hosenband-Ordens stattgefunden, um den Grafen von Harrowby mit den Insignien desselben zu belehnen. Ersterer war längst zu dem zuletzt vakant gewordenen Ordenstittel vorgeschlagen gewesen. Was aber Lord Derby betrifft, so ist von verschiedenen Seiten irrthümlich behauptet worden, die Königin habe aus eigener Machtvollkommenheit seinethalben die vorgeschriebene Zahl der Ordensmitglieder von 25 auf 26 erhöht. Dies ist durchaus nicht der Fall. Lord Derby ist in diesem Augenblicke allerdings der 26. Ordensritter mit dem Vorbehalte, daß die durch den nächsten Todesfall erledigte Ritterwürde nicht weiter vergeben werde, mit anderen Worten, daß die Zahl der Hosenbandritter auf 25 beschränkt sein soll. Der Prinz von Wales ist in diese Zahl nicht mit einbegriffen, da er, seinem Range nach, einen wesentlichen Bestandtheil des Ordens bildet. Bei dem gestern abgehaltenen Kapitel erschien der Prinz zum ersten Male im Ordensornate an der Linken seiner königlichen Mutter, zu ihrer Rechten der Prinz Gemahl. Beide assistirten bei der Einkleidung. Nach beendeter Feierlichkeit empfing die Königin den Herzog Nikolaus von Leuchtenberg und dessen Bruder Eugen, die in Begleitung des russischen Gesandten, Herrn v. Brunnow, und des Obersten Rehbinder zur Audienz gekommen waren. Der König der Belgier war mittlerweile nach Tunbridge gefahren, um der Wittwe Ludwig Philipp's, Königin Amelie, einen Besuch abzustatten, und der Herzog von Oporto hatte in Gesellschaft des Herzogs von Cambridge einen Ausflug gemacht.

Aus London 1. Juli meldet der „Evening Star": Cobden hätte das ihm angebotene Portefeuille ausgeschlagen, würde aber die Regierung kräftig unterstützen. Gladstone ist heute wieder gewählt worden.

Die „Morning Post" bezeichnet Gibson als künftigen Handelsminister.

In der Sitzung des Unterhauses am 1. d. verweigerte es Lord John Russel, den Rapport der britischen Kriegs-Commissaire aus Italien dem Hause vorzulegen, weil er Proteste der betreffenden Regierungen voraussehe. Die Instructionen der Commissaire wurden dem Hause vorgelegt.

In der Oberhaussitzung vom 1. d. erklärten die Minister, daß die Regierung die Bildung der Schützencorps bestens unterstützen werde. Lord Ellenborough spricht stark gegen Napoleons ehrgeizige Pläne, deren Endzweck die Invasion Englands sei; er urgirt umfassendere Küstenbefestigungen. Kein Minister antwortet. Die Häuser vertagen sich.

Italien.

Aus Modena schreibt man über die Sequestrirung der herzoglichen Güter der „W. Z." Folgendes: Zu den Acten der piemontesischen Dictatur im Herzogthum Modena gehörte die Sequestrirung der Güter des regierenden Hauses von Modena. Es dürfte nicht unangemessen sein, einige Erläuterungen über die Tragweite dieser willkürlichen Maßregel zu geben. Wie in allen Staaten, giebt es auch in Modena Kameralgüter, die Eigenthum des Staatsschatzes sind, Güter, deren Erträgniß für die Dotirung des Monarchen bestimmt ist, endlich noch Privatgüter des regierenden Hauses. Wir übergehen die erste Kategorie der erwähnten Güter, die im Herzogthum Modena einem besonderen öffentlichen, vom Finanzministerium abhängigen Verwaltungszweige unterstehen; bezüglich der zweiten Kategorie bemerken wir bloß, daß sie einen sehr beschränkten Werth repräsentiren, aus welchem das Aerar jährlich eine nur sehr mäßige Summe für die Bedürfnisse und den Glanz des Hofes erhebt; das Haus Modena hat den größten Theil der auf dieses Gebiet gehörenden Ausgaben von jeher aus seinen eigenen, vom Staate ganz unabhängigen Mitteln bestritten. Wir kommen nun zur letzten Kategorie, zu jener nämlich, welche die Privatgüter oder Allodialbesitzungen umfaßt; diese begründen ein Eigenthum, das aus der Verwendung der eigenen Fonds entstanden, privatim verwaltet wird und ausnahmslos den allgemeinen Staatsgesetzen und Staatslasten untersteht. Der regierende Souverän von Modena, der im Hinblick auf seine Privatgüter gleichzeitig einer der ersten Privatgrundbesitzer des Herzogthums ist, macht bekanntlich von seinem Eigenthum in der großmüthigsten, dem Volke sehr zu Gute kommenden Weise Gebrauch. Abgesehen von den immensen Arbeiten, die auf den Gütern einzig und allein in der Absicht unternommen werden, den ärmeren Klassen einen ehrlichen und lohnenden Erwerb zu schaffen, läßt er auch daselbst Verbesserungen vornehmen, wie sie von kleineren Besitzern, namentlich in den gebirgigen Gegenden, gar nicht in Angriff genommen werden könnten. Forstwirthschaft, Bewässerungsvorkehrungen, Weideverbesserung, Alles das wird zum allgemeinen Nutzen auf das Schwunghafteste betrieben. Der im Namen Victor Emanuel's auf alle diese Güter des regierenden Hauses von Modena gelegte Sequester ist daher ein directer Angriff auf das Recht des Eigenthums, das zu jeder Zeit und unter was immer für Umständen geachtet werden sollte.

Die revolutionäre Regierungscommission in Parma hat eine Verfügung erlassen, wonach alle Diejenigen, welche vom J. 1848 bis jetzt die Prügelstrafe anordneten, dazu beitrugen, daß sie angeordnet wurde oder sich dazu hergaben, diese Strafe zu appliciren, ihrer Stellen, Ehrenämter und Gehalte verlustig erklärt werden. Die Beamten der Gerichtspolizeibehörde werden verpflichtet, die diesfälligen Denunciationen entgegen zunehmen, damit gegen jene Person die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werde. Die parmesanische Regierungscommission greift also eilf Jahre zurück und fordert die Bürger auf, Denuncianten zu spielen.

Aus Rom, 21. Juni, berichtet das „Univers": „Der heilige Vater hatte kaum den Schmerz seiner Seele vor dem heiligen Collegium ausgeschüttet, als General Goyon die Ehre hatte, von ihm empfangen zu werden. Pius IX. empfing den General und die ihn begleitenden Offiziere mit der Würde eines Souverains und wiederholte, was er schon so oft sagte: daß inmitten der ihn niederdrückenden Betrübnisse und der Gefahren, von welchen die Kirche umgeben scheine, er sein Vertrauen auf Gott den Allmächtigen setze! Er fügte bei, daß er auf das kaiserliche Wort zähle und ruhig warte. Der heilige Vater schilderte kurz die Attentate der Revolution von 1848, die ihn in seinem Palaste belagerte, seinen Minister und Secretär tödtete. Er mußte fliehen, um seinen Feinden das schrecklichste aller Verbrechen zu ersparen. Diesmal aber, obwohl er dieselben Gefahren erstehen sehe, obgleich er von vielen seiner Unterthanen verlassen sei und seine Soldaten sich entfernen mußten, bleibe er ruhig inmitten der Franzosen, auf das Wort ihres Herrn, auf ihre Ehre vertrauend." Heute am Jahrestage seiner Krönung empfing der hl. Vater abermals das Collegium der Cardinäle. In seiner Rede sprach der Papst von der dreifachen Krone, welche seine Stirn drücke: „Wenn die darin befindlichen Edelsteine, sagte er, die Treue und Liebe seiner Kinder darstellen, so muß er sie, wenn er sie sich lostrennen und abfallen sieht, als trügerischen zerbrechlichen Schmuck betrachten. In der That, viele Katholiken in der Welt und in seinen eigenen Staaten verlassen ihn, und sein Herz ist voll von Bitterniß und Thränen; wer aber in Thränen säet, wird in Freude ernten. Qui seminant in lacrimis, in exultatione metent! Und dieses Diadem, so schwer, so schmerzlich zu tragen, ist auch das Symbol einer Macht, die von höher kömmt und gegen welche die Menschen umsonst wüthen."

Nach Privatnachrichten werden die Zustände in Rom immer bedenklicher. Ein päpstlicher Hausprälat und ein sehr angesehener katholischer Pfarrer wurden wegen einiger Aeußerungen vom General der in Rom stationirten französischen Truppen gefänglich eingezogen.

Ferrara wurde am 22. von den österreichischen Truppen geräumt. Am Tage darauf machte die Stadt ihr Pronunciamento. Auch hier wurden die päpstlichen Wappen heruntergerissen und Victor Emanuel als constitutioneller König ausgerufen.

Der Times- Correspondent der „Köln. Ztg." theilt mit, daß in Ferrara am 22. Juni sich den 5000 Oesterreichern, die nach Mantua auf dem Durchmarsche waren, 200 päpstliche Dragoner anschlossen, und mit ihnen über den Po gingen, wo sie jedoch sofort entwaffnet, und als Gefangene nach Mantua gebracht wurden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Direction der priv. österr. Nationalbank hat den Termin für die Einziehung der Conv.-Münze-Banknoten zu 1000 fl. bei sämmtlichen Bankkassen den Parteien gegenüber auf den 31. August l. J., den landesfürstlichen Kassen gegenüber auf den 31. Oktober l. J., jenen für die Einziehung der Conv.-Münze-Banknoten zu 100, 50, 10, 5, 2 und 1 fl. bei sämmtlichen Bankkassen auf den 30. November l. J., bei der Bankkasse in Wien auf den 31. Dezember l. J. verlegt.

Paris, 1. Juli, 12 Uhr Mittags. 3perz. 63.50. Staatsbahn 452. — Schlußcourse: 3perzent. 63.10. 4½perz. 93.20. Staatsbahn 440. Credit-Mobilier 655. Lombarden 485. Liquidationscours 63. Die Liquidation war belebt wegen des freiwilligen Rücktrittes der Coulisse.

Paris, 2. Juli. Schlußcourse: 3perzentige 63.40. 4½perz. 93.70. Staatsbahn 440. Credit-Mobilier 660. Lombarden 483.

London, 1. Juli. Consols 93⅛.

London, 2. Juli. Consols 93. Gestriger Wechselcours auf Wien 14 fl. 45 kr. — Wochenausweis der englischen Bank: Barvorrath 18,321,333 Pfd. Sterling. Notenumlauf 21,268,440 Pfd. Sterling.

Krakauer Cours am 2. Juli. Silberrubel in polnisch Courant 112 verlangt, 108 bezahlt. — Polnische Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 346 verl., fl. 334 bez. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 72 verlangt, 69 bezahlt. — Russische Imperiale 11 20 verl., 11.— bez. — Napoleond'or's 11.25 verl., 10.95 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 6.45 verl., 6.20 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 6.50 verl., 6.25 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 99 verl., 97⅛ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 95.— verl., 92.— bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 68.— verl., 65.— bez. — National-Anleihe 74.— verlangt, 70.— bezahlt, ohne Zinsen. Neue Zwanziger, für 100 fl. ö. W. 140 verl., 133 bez.

Neueste Nachrichten.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute einen Nachtrag zu den Verlust-Angaben nach der Schlacht von Solferino.

Vom General-Quartiermeister-Stabe: Hauptmann Holzammer und der von Graf Thun Infanterie Nr. 29 zugetheilte Hauptmann Eitelberger, beide todt.

Erzherzog Karl Infanterie Nr. 3: die Hauptleute Anton Fuchs und Baron Breitbach, Lieutenant Göttlicher und 12 Mann todt; die Hauptleute Friedrich Hackel und Franz Pichler, die Oberlieutenants Victor de Rino, Orest Bischof und Josef Gylek, Lieutenants Merliczek, Nowak und Friedel, 126 Mann verwundet.

Wasa Infanterie Nr. 60: Major Kozell, Hauptmann Heinzyl und 48 Mann todt; Oberst v. Mariassy, Hauptmann Pusch, Oberlieutenants: Köhler, Köck und Hulgerth, Lieutenants Szakal und Gutbecher und 169 Mann verwundet; Major Dobrowollny, Hauptleute Baron Schnehen, Graf Strachwitz, Oberlieutenants: Göller, Roth und Guttmann, Lieutenant Rieger in Gefangenschaft gerathen.

Graf Thun Infanterie Nr. 29: Hauptmann v. Mainone, Oberlieutenant Fischer, Lieutenant Zipser und 59 Mann todt; Hauptmann v. Falkenberg, Oberlieutenants: Pittlinger, Schauer und Mardini, Lieutenants: Tunker, Peikerspek, Weiß, Draugenz und Horrak, dann 331 Mann verwundet; Oberstlieutenant v. Falkenberg, Hauptleute Leinner und Graf Thun, Oberlieutenants Schifkowitz und Mentschik, Lieutenants: Hülgerth, Thurn und Krziwan in Gefangenschaft gerathen.

14. Jäger-Bataillon: Hauptmann Nachtmann todt; Oberlieutenant Franz Gabler verwundet, Verlust an Mannschaft im ersten Nachtrag angegeben.

2. Banal Grenz-Regiment Nr. 11: Lieutenant Mergynovics und 6 Mann todt; Hauptmann Wenzel Dittrich, Lieutenants: Grubics, Kermellich, Butkovics und Minhardt, dann 91 Mann verwundet.

Liccaner Grenz-Regiment Nr. 1: 5 Mann todt; Lieutenant Locsar, 56 Mann verwundet.

Oguliner Grenz-Regiment Nr. 3: nachzutragen: Hauptmann Peter v. Okloptsia verwundet.

Haller Husaren Nr. 12: 4 Mann verwundet. Artillerie-Oberlieutenant Karl Schatzl und 10 Mann verwundet.

Namen der vermißten Offiziere: Erzherzog Leopold Infanterie Nr. 53: Oberlieutenant Joseph Dingl, Lieutenant Peter Oreskovic.

Wernhardt Infanterie Nr. 16: Hauptleute: Pirker, Dudich, Grünwild und Heilinger, Oberlieutenants: Hübl, Janski, Hutze, Fleischer und Semler, Lieutenants: Lane, Stern und Nitsch.

Erzherzog Ernst Infanterie Nr. 48: Oberlieutenant Laswitz.

24. Jäger-Bataillon. Hauptmann Callenberg, Oberlieutenant Schloißnig, Lieutenant Kemb.

9. Jäger-Bataillon: Hauptmann Anton Baron Marenzi.

Khevenhüller Infanterie Nr. 35: Hauptmann Wolfram.

Erzherzog Ludwig Infanterie Nr. 8: Lieutenant Fitsche, Krauß und Kostka.

Kronprinz Infanterie Nr. 19: Lieutenant Marchhardt und Nagy.

Prinz Regent von Preußen Nr. 34: Hauptleute Gärtner und Karger, Oberlieutenant Ulmann:

Roßbach Infanterie Nr. 40: Major Lhotak, Hauptleute Jakl und Rosa, Lieutenants Gostwicki und Haderlein.

Erzherzog Franz Karl Infanterie Nr. 52: Major Grivicsics, Hauptleute: Landenbacher, Mayerhöfer, Baron Stwrtnik, Fekette, Berenyi und Porak, Oberlieutenants: Sostaritz, Belobradich, Michil, Dzbanzky, Matschlechner und Tergmann, Lieutenants: Magyar, Seßler, Großinger, Olak, Petri, Büschel, Kurtz, Kibli, Baron Coudenhove, Hübner, Heinrich Hahn, Bluerlein und Baron Blumenkron.

Hessen Infanterie Nr. 14: Hauptmann von Holle.

Liechtenstein Infanterie Nr. 5: Oberlieutenant Fleischhacker, Lieutenant Maxirian und Stanikiewicz, Regimentskaplan Soltes.

Belgien Infanterie Nr. 27: Hauptmann Heydt, Lieutenant Alth und Fenz.

Preußen-Husaren Nr. 10: Rittmeister v. Porankay, Lieutenant Graf Geldern, Artillerie-Lieutenant Eichler.

Die Zahl der vermißten Mannschaft wird sobald als möglich nachgetragen und mit ihr werden zugleich die Totalverluste veröffentlicht werden.

Man meldet aus Triest vom 2. Juli. Hier eingelangten Mittheilungen zufolge, waren gestern 7 Uhr Morgens bei Budua in Dalmatien 4 große französische Kriegsschiffe und 5 Kanonenboote in der Richtung gegen Westen in Sicht. Später wurden in derselben Richtung noch 6 französische und sardinische Kriegsdampfer, dann 2 Linienschiffe, 2 Corvetten und 10 Kanonendamfboote gesehen.

Bei Ragusa soll Abends in der Entfernung von 20 Miglien eine aus vier Dreimasterdampfern, vier kleineren Dreimastern und einer Brigg bestehende Escadre in Sicht gewesen sein. Die amerikanische Dampffregatte „Wabash" begibt sich, wie man jetzt bestimmt vernimmt, nach Messina. Heute Morgens sind über 700 gefangene Franco-Sarden in Nabresina durchpassirt. Ihre k. k. Hoh. die durchl. Frau Erzherzogin Charlotte errichtet im hiesigen erzherzoglichen Palais ein Spital für Verwundete und bestimmte hiefür einen Jahresbeitrag von 20,000 Gulden.

Man meldet aus Padua vom 1. d. M. Der Hr. Stadtcommandant stattet der Bevölkerung für die den Verwundeten geleistete Hilfe seinen Dank ab.

Man meldet aus Verona vom 1. d. Der Festungscommandant fordert die Einwohner auf, sich für mehre Monate zu verproviantiren.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

Z. 16848. **Kundmachung.** (531. 2—3)

Bei der am 1. Juni 1859 in Folge des a. h. Patentes vom 21 März 1818 vorgenommenen 305ten und 306ten (98ten Ergänzungs-) Verlosung der älteren Staatsschuld sind die Serien 209 und 223 gezogen worden.

Diese Serien erhalten Hofkammer-Obligationen von verschiedenem Zinsfuß und zwar:

Die Nr. 65985 mit einem Zehntel; die Nr. 57475, 57479, 57480, 57482 und 71093 mit der Hälfte der Kapitalssumme; dann die Nummern 57484 bis inclusive 57704 und 71518 bis inclusive 73269 mit den ganzen Kapitalssummen im Gesammt-Kapitalsbetrage von 2.469,856 fl. 26 kr. und im Zinsenbetrage von 49359 fl. 38½ kr.; — endlich die nachträglich eingereichte, 4% kärntnerisch-ständische Domestical-Obligation Nr. 4531 mit einem Viertheile der Kapitalssumme pr. 119,925 fl 4 kr. folglich mit einem Betrage von 27981 fl. 16 kr. und 559 fl. 37¾ kr. Zinsen nach dem herabgesetzten Fuße.

Diese Obligationen werden nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Conventions-Münze verzinsliche Staatsschuld-Verschreibungen umgewechselt werden.

Für jene Obligationen aber, welche nach dieser Umwechslung zu 5% verzeichnet werden, erhält der Gläubiger nach dem, mit der hierortigen Kundmachung vom 26. Oktober 1858, Z. 5286/F. M. (R.-G.-B Stück XLVII, Nr. 190) veröffentlichten Umstellungsmaßstabe, auf österreichische Währung lautende 5% Obligationen.

Auch für Obligationen, welche in Folge der Verlosung auf den ursprünglichen, aber 5% nicht erreichenden Zinsfuß erhöht werden, erhält der Gläubiger auf Verlangen, nach Maßgabe der in der obenerwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen, 5percentige auf österreichische Währuug lautende Obligationen.

Krakau, am 13. Juni 1859.

N. 2259. **Concurskundmachung.** (525. 2—3)

Zu besetzen ist bei der, der k. k. Berg- und Salinen-Direction zu Wieliczka unterstehenden k. k. Salinen-Berg-Inspektion in Erledigung gekommene Dienststelle eines k. k. Grubenmitgehilfen in der XII. Diätenklasse, dem Gehalte jährlicher dreihundertfünfzehn Gulden, öst. Währ. und dem systemmäßigen Salzbezuge 15 Pfund jährlich pr. Familienkopf.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig documentirten Gesuche unter Nachweisung des Alters, Standes, Religionsbekenntnisses, des sittlichen und politischen Wohlverhaltens, der bisherigen Dienstleistung, der zurückgelegten montanistischen Berufsstudien, praktische Kenntniß im Bergbaufache im Allgemeinen, insbesondere im Steinsalz-Bergbaue mit Beziehung auf die Lokal-Verhältnisse Kenntniß einer slavischen vorzugsweise polnischen Sprache und endlich eine gute für Grubendienste ausdauernde Körper-Constitution unter Angabe ob und in welchem Grade sie mit Beamten der k. k. Berg- und Salinen Direction verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörden bei dieser Direction bis 31. Juli 1859 einzubringen.

Von der k. k. Berg- und Salinen-Direction.

Wieliczka, am 15. Juni 1859.

N. 5996. **Kundmachung.** (550. 2- 3)

Es wird der, in der Rechtssache der Frau Elisabeth Gräfin Tarnowska, wider Johann Dawid zweinamig Heissler oder Hessler, wegen Löschung der Summe 614,468 fl. poln. 23 gr. und 2830 fl. poln. aus den Gütern Chorzelów im hiergerichtlichen Edicte vom 20. December 1858, Z. 18472 in der „Krakauer Zeitung" Nr. 43, Nr. 48, Nr. 55 eingeschlichene Fehler dahin ausgebessert, daß statt des in der dritten Zeile des erwähnten Edicts vorkommenden irrigen Namens „Hapssler" der richtige Name „Heyssler" eingesetzt werde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnow, am 17. Mai 1859

N. 1988. **Edict.** (530. 3)

Vom k. k. Bezirksgerichte Mielec wird bekannt gemacht, es sei Marianna Binduchowska zu Mielec am 11. December 1854 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben. Da diesem Bezirksgerichte der Aufenthalt des Constantin Binduchowski unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen einem Jahre von dem untengesetzten Tage, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen — widrigen Falles die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Mielec, 20. December 1858.

N. 10765. **Lizitations-Ankündigung** (532. 3)

Am 20. Juli 1859 um 10 Uhr Vormittags wird im Zwecke der Veräußerung des ehemaligen Zoll- und Dreißigstamtsgebäudes in Grab (Kreis Jasło, Bezirk Dukla) sammt der dazu gehörigen Grundfläche von 1176 Quadratklaftern eine öffentliche Licitationsverhandlung an Ort und Stelle vorgenommen werden.

Der Ausrufspreis beträgt 890 fl. 40 kr. öst. W. wovon 10% als Vadium zu erlegen sind.

Schriftliche mit dem Vadium belegte und mit einer Stempelmarke von 30 kr. öst. W. versehene versiegelte Offerte werden bei der Jasłoer k. k. Finanz-Bezirks-Direction bis inclusive 19. Juli 1859 12 Uhr Vormittags, dagegen bei der in Grab delegirten Licitations-Commission vor dem Beginne der mündlichen Versteigerung angenommen werden.

Die näheren Licitationsbedingnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Jasło eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction.

Krakau, am 16. Juni 1859.

Z. 3325. **Edict.** (551. 1—3)

Vom k. k. Kreisgerichte Rzeszów, wird über die sub praes. 11. Juni 1859, Z. 3325, überreichte Wechselklage des Hersch Heumann, Geschäftsmann in Rzeszów, gegen Andreas Eduard 2. Namen Kozmian, ehemaligen Gutsbesitzer, außer Landes unbekannten Orts sich aufhaltend, wegen Zahlung einer Wechselforderung von 1060 fl. CM. oder 1113 fl. öst. W. s. N. G., dem Belangten Andreas Eduard 2. Namen Kozmian, als Akzeptanten des Wechsels A. dto. Rzeszów am 16. November 1856 über 1060 fl. aufgetragen, dem Kläger Hersch Heumann als Remittenten den eingeklagten Wechselbetrag von 1060 fl. CM. oder 1113 öst. Währ. nebst 6% Zinsen vom 17. Februar 1857 bis zur Zahlung, und den auf 7 fl. 49 kr. öst. W. gemäßigten Gerichtskosten binnen drei Tagen bei wechselrechtlicher Execution zu bezahlen. Die Zahlungsauflage mit Beilage B. cop. wird dem für den Belangten mit Substituirung des H. Dr. Serda in Tarnów aufgestellten Curator Herrn Dr. Zbyszewski in Rzeszów zugefertigt, und hievon Andreas Eduard 2. Namen Kozmian mittelst dieses Edictes mit dem Anhange verständigt, daß er für den Fall, als er seinen Curator nicht mit der nöthigen Information versehen, oder einen andern Sachwalter nicht bestellen und anher namhaft machen sollte, die Folgen seines Versäumnisses sich selbst zuzuschreiben haben wird.

Beschlossen im Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Rzeszów, am 16. Juni 1859.

Z. 1837. **Edict.** (521. 2—3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird den dem Wohnorte nach unbekannten Eheleuten Johann und Marie Szyjewskie und im Falle ihres Todes deren dem Leben und Wohnorte nach unbekannten mit diesem Edicte bekannt gemacht, daß zur Austragung der Liquidität und des Vorrechts der ob der ehemals den besagten Eheleuten Szyjewskie gehörigen, gegenwärtig aber von der k. Hauptstadt Krakau auf Grund gerichtlichen Urtheile zu öffentlichen Zwecken eingezogenen, in der Vorstadt Wesoła sub Nr. 281 und 285 Gem. 8 gelegenen Realität haftenden und auf den Expropriationspreis pr. 1371 fl. 30 kr. überwiesenen Hypothekarlasten die Tagsatzung auf den 19. August 1859 um 4 Uhr Nachmittags bestimmt worden ist, und daß wegen unbekannten Wohnortes der Johann und Marie Szyjewskie denselben behufs Wahrung ihrer Rechte bei jener Vorrechtsaustragung ein Curator in der Person des Herrn Advocaten Dr. Samelson mit Substituirung des Herrn Advocaten Dr. Grünberg bestellt wurde. Sie haben daher bei obiger Tagsatzung persönlich zu erscheinen oder sich einen Vertreter zeitlich zu wählen, widrigens sie lediglich von dem ihnen aufgestellten Curator vertreten werden würden.

Krakau, am 9. Juni 1859.

Z. 1767. **Edict.** (522. 2—3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird, der Kridamasse des Josef Ankwicz, rücksichtlich deren Gläubiger und der Nachlaßmasse des Carl Schulz, rücksichtlich dessen nnbekannten Erben, oder Rechtsnehmern mit diesem Edicte bekannt gemacht, daß die Krakauer k. k. Kreisbehörde folgende Beträge und zwar: a) die Summe von 5051 fl. CM. nnd b) die Summe 4995 fl. 56²/₄ kr. CM., oder 5245 fl. 74 kr. öst. W. als Entschädigung für die, zum Baue der Staatseisenbahnstrecke Trzebinia Oświęcim im Bereiche der Gemeinden Bobrek, Chełmek und Libiąż wielki bleibend, bei diesem k. k. Landesgerichte zu Gunsten der Eigenthümer obiger Güter Eheleute Kasimir und Barbara Grafen Potulickie und der Hypothekargläubiger, erlegt hat.

Wovon die Obbenannten sowohl mittels dieses Edictes, als auch durch den, ihnen in der Person des Advokaten Hrn. Dr. Grünberg mit Substituirung des Advokaten Hrn. Dr. Balko aufgestellten Curator verständigt werden.

Krakau, am 30. Mai 1859.

N. 805. **Edict.** (527. 2—3)

Vom Ciężkowicer k. k. Bezirksamte als Gerichte und Verlaßabhandlunglsinstanz nach dem am 9. April 1854 mit Hinterlassung des schriftlichen Testaments dto. 3. Januar 1853 verstorbenen Michael Foltyński aus Lipnica niemiecka, wird der unbekannt abwesende eingesetzte Erbe Josef Foltyński aufgefordert, sich binnen Einem Jahre von der dritten Einschaltung dieses Edictes in die „Krakauer Zeitung" an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit dem für ihn aufgestellten Curator Hrn. Maximilian Bobakowski aus Jarienna, abgehandelt werden wird.

Ciężkowice, am 12. Juni 1859.

Z. 9492. **Edict.** (546. 2—3)

Vom k. k. Landes- und Handelsgerichte in Krakau wird bekannt gemacht: Es sei auf Grund der angezeigten Zahlungseinstellung die Einleitung des Vergleichsverfahrens in Gemäßheit der Ministerial-Verordnung vom 18. Mai 1859, Nr. 90, R. G. B. in Ansehung des sämmtlichen beweglichen und in den Kronländern Oesterreich unter und ob der Enns, Salzburg, Steiermark, Kärnthen und Krain, Triest mit seinem Gebiete, Görz und Gradiska, Böhmen, Mähren und Schlesien, Galizien, Krakau und Bukowina, dann Tirol und Vorarlberg befindlichen unbeweglichen Vermögens des protokollirten Handelsmannes M. Reicher am Kaźmierz in Krakau bewilliget, zur Beschlagnahme, Inventirung und einstweiligen Verwaltung dieses Vermögens dann zur Leitung der Vergleichsverhandlung, der k. k. Notar Hr. Dr. Strzelbicki als Gerichts-Kommissär bestellt.

Hievon werden sämmtliche Gläubiger des Verschuldeten und seiner Firma mit dem verständigt; daß die Vorladung zur Vergleichsverhandlung selbst und zu der, dazu erforderlichen Anmeldung der Forderungen, insbesondere werde kundgemacht werden.

Krakau, am 24. Juni 1859.

N. 213/Civ. **Edict.** (529. 2—3)

Vom Jordanower k. k. Bezirksamte als Gerichte wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Frau Theresie Wagner in die Amortisirungseinleitung des Interimsscheines der allgemeinen Versorgungsanstalt in Wien Nr. 103656 auf den Namen Aloysie Wagner, Jahresgesellschaft 1839, Classe I., Journ.-Art. 2933 ursprünglich von 10 Gulden CM., auf welchen am 31. September 1850 eine Zahlungsbestättigung über weitere Zwanzig Gulden CM. ausgefertigt worden ist, gewilliget worden.

Es werden daher Alle, welche diesen Interimsschein in den Händen haben dürften, aufgefordert, solchen binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen so gewiß bei diesem k. k. Gerichte anzumelden, widrigens nach Verlauf dieser Frist die oberwähnte Urkunde auf weiteres Anlangen für Null und nichtig erklärt werden würde.

Jordanów, am 14. April 1859.

Nr. 6490. **Concursausschreibung.** (539. 2—3)

Zur provisorischen Besetzung der beim Skawinaer Magistrate erledigte Dienstesstelle eines Kanzelisten womit eine Besoldung von jährlichen 150 fl. CM. oder 157 fl. 50 fl. österr. W., dann zur Versehung des Stadtkassakontrolor- und Polizeirevisorspostens mit welchen eine Remuneration und zwar für den ersteren von jährlichen von 60 fl. Conv. Mze. oder 63 fl. öst. Währ. und für den letzteren mit 80 fl. CM. oder 84 fl. öst. Währ. verbunden ist, wird der Konkurs bis 30. Juli 1859 hiemit ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten mit der vorgeschriebenen Qualifikationstabelle belegten Gesuche bei dem Magistrate in Skawina mittelst ihrer vorgeschriebenen Behörde, — und wenn sie noch im öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihres k. k. Bezirksamtes einzubringen.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 11. Juni 1859.

Concursausschreibung. (534. 2—3)

Nr. 8293 — 2033. IV. U.

Am k. k. Gymnasium in Capodistria kommen vier Lehrerstellen, mit dem Gehalte von 735 fl. öst. W. und dem Vorrückungsrecht in die Gehaltsstufe von 840 fl. öst. W. zur Besetzung. Die erledigten Fächer treffen die Philologie und zwar zunächst die lateinische, dann das Deutsche und das Italienische, welches, als die Unterrichtssprache, jeder Bewerber vollkommen in der Gewalt haben muß.

Die gehörig documentirten Gesuche sind im Wege der vorgesetzten Behörden bis längstens 20. August l. J. an die k. k. Statthalterei in Triest einzusenden.

Von der k. k. küstenl. Statthalterei.

Triest, am 6. Juni 1859.

Nr. 7970. **Kundmachung.** (540. 2—3)

Von Seiten der Wadowicer kais. kön. Kreisbehörde wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Verpachtung der Skawinaer städttischen Propination auf die Zeit vom 1. November 1859 bis 31. Oktober 1862 — dann zur Verpachtung des Skawinaer städtischen Brückenmauthgefälls ebenfalls auf den vorbezogenen Zeitraum eine Licitation, und zwar für das Erstere am 13. Juli 1859, und für das zweite am 14. Juli 1859 in der Skawinaer Magistratskanzlei um 9 Uhr Früh abgehalten werden wird.

Zum Fiscalpreise dient der von deiesen Objekten gegenwärtig gezahlte Pachtschillig, und zwar: von der Propination der Betrag von 1379 fl. 23 kr. öst. W., und vom Brückenmauthgefälle 262 fl. 71 kr. öst. W.

Unternehmungslustige haben vor Beginn der Licitation entweder das 10% Vadium im Baaren oder in öffentlichen Kreditspapieren zu erlegen, oder der Offerte beizuschließen.

Die weiteren Bedingnisse werden bei der Licitation bekannt gegeben.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Wadowice, am 15. Juni 1859.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
3	2	330" 97	19 2	77	West mittel	heiter mit Wolken		13 8	21 9
	10	330 85	15 2	73	„ schwach	„			
4	6	330 86	13 3	83	Nord „	„			

Wiener-Börse-Bericht

vom 2. Juli.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	58.50	59.—
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	70.20	70.50
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	64.—	64.25
dito. „ 4½% für 100 fl.	54.50	55.—
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	290.—	295.—
„ 1839 für 100 fl.	103.50	104.—
„ 1854 für 100 fl.	106.—	106.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	13.—	13.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastung-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	90.—	91.—
von Ungarn . . zu 5% für 100 fl.	62.—	62.50
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	59.50	60.—
von Galizien . . zu 5% für 100 fl.	62.50	63.—
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	59.—	60.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	59.50	60.—
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	72.—	84.—
mit der Verlosungs-Klausel 1867 zu 5% für 100 fl.		—

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank . . . pr. St.	800.—	805.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W. o. D. pr. St.	169.40	169.50
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. abgestempelt pr. St.	510.—	515.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1748.—	1750.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	246.50	247.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einzahlung pr. St.	126.—	127.—
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	119.—	119.50
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung pr. St.	105.—	105.—
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. österr. Währ. m. 80 fl. (40%) Einz. neue	101.—	102.—
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	70.—	72.—
der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	365.—	370.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	160.—	165.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	310.—	320.—

Pfandbriefe

		Geld	Waare
der Nationalbank auf CM.	6jährig zu 5% für 100 fl.	95.50	96.—
	10jährig zu 5% für 100 fl.	88.—	89.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	82.—	83.—
der Nationalbank auf österr. Wäh.	12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.75	100.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	78.50	—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung . . . pr. St.	88.—	88.50
der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „	97.—	98.—
Esterházy zu 40 fl. CM. „	70.—	71.—
Salm zu 40 „ „	38.—	39.—
Palffy zu 40 „ „	34.—	35.—
Clary zu 40 „ „	32.—	32.50
St. Genois zu 40 „ „	35.—	36.—
Windischgrätz zu 20 „ „	22.—	23.—
Waldstein zu 20 „ „	24.—	25.—
Keglevich zu 10 „ „	12.50	13.—

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	120.—	120.25
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4½%	120.—	120.50
Hamburg, für 100 M. B. 4½%	104.50	105.—
London, für 10 Pfd. Sterl. 4½%	138.50	139.—
Paris, für 100 Franken 3%	55.10	55.30

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	6 fl. —55 Nkr.	6 fl. —57 Nkr.
Kronen	19 fl. —20 „	19 fl. —23 „
Napoleonsd'or	11 fl. —15 „	11 fl. —18 „
Russ. Imperiale	11 fl. —35 „	11 fl. —38 „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm.
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.